

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 263.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 12. November.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzgroschen.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 11. November. Ihre Kaiserlich Königl. Hoheiten der Erzherzog Carl Ludwig und Höchstseiner Frau Gemahlin, die Erzherzogin Margaretha, sind heute Nachmittag 1/2 Uhr nach Prag abgereist.

Dresden, 6. November. Se. Königl. Majestät haben dem Stützadjutanten, Major Senft von Pilsach die Annahme und das Tragen des ihm verbleibenden Ritterkreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen, allergnädigst zu gestatten geruht.

Dresden, 7. November. Se. Königl. Majestät haben dem Unter-Steuer-Einnehmer Georg Eichner in Saib, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums und in Anerkennung seiner pfllichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstforde gehörige Medaille in Gold allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Abreise des Erzherzogs Carl Ludwig und der Erzherzogin Margaretha. — Berlin: Münz- und Gewichtsangelegenheiten. Tschern's Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen. — Hannover: Die k. Proclamation wegen Einberufung eines neuen Landtags. — Heidelberg: Regulierung des studentischen Verbindungswezens. — Koburg: Eisenbahnerpropositionen. Brandversicherung empfohlen. Landtagswahlen. — Frankfurt: Der Bundesbeschluss in der neuenburger Angelegenheit. Ein Flugblatt. — Paris: Die österr. Fregatte „Radehl“ Pferde- rennen in Alger. Veränderungen in der Telegrapheneinrichtung. Anknst d. Kaiserpaars. — Genf: Unsicherheit. Theuerung. — Von der savoyischen Grenze: Die Kaiserin von Russland in Nizza. — London: Lord Palmerston in Liverpool. Der neapolitanische Gesandte soll seine Pässe erhalten haben. Annere zu dem Londoner Protokoll vom 21. Mai 1852. — Ategra: Dampfschiffahrtsverbindung mit St. Petersburg. — Konstantinopel: Vermischtes aus der neuesten Post.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Die Erziehungsanstalt „zum Frauenschuh“. Feuer. — Leipzig: Gustav-Adolph-Verein. — Zwickau: Viehmarkt. — Freiberg: Ausbringen der Gruben. — Schneeberg: Geistliche Conferenz. — Radeberg: Gewicht Trinkgefäße. — Schöps: Die Bürgermeisterwahl bestätigt.

Erledigte Kirchen- und Schulstellen.
Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Chemnitz.)
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, Montag, 10. November Abends. „Aedrelandet“ meldet: Die neuen Noten der deutschen Großmächte verlangen, daß die dänische Gesammterfassung der holsteinischen Ständeversammlung vorgelegt werde, und stellen, falls dies nicht geschehe, die Intervention des Deutschen Bundes in Aussicht. — Der König hat das Großkreuz des norwegischen Oslafordens erhalten.

Feuilleton.

Dresden. Am 10. November 6 Uhr Abends fand die Monatsversammlung des k. Alterthumsvereins unter dem Vorthe Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg statt. Herr Hofrath Dr. Gustav Klemm gab eine Uebersicht über die architektonischen Denkmale der Vorzeit innerhalb der Grenzen des jetzigen Königreichs Sachsen. Der Betrachtung der kirchlichen Baudenkmale ging eine Aufzählung der ehedem vorhandenen Männer- und Frauenklöster voraus (Annaberg, Altzelle, Aue, Buch, Chemnitz, Grimmichau, Döbeln, Dohna, Dresden, Eberdorf, Eicha, Freiberg, Geringwalde, Götta, Grimma, Grünhain, Großhain, Königstein, Leipzig, Lommatzsch, Marienberg, Marienhal, Rittweide, Weipen, Wupfien, Rimpfen, Ordran, Oelßig, Oschap, Pegau, Pirna, Plauen, Radeburg, Reichbach, Riesa, Schlettau, Seußlig, Staucha, Sorngig, Taucha, Waldheim, Zschillen, Zwickau) — und die lausitzer Camenz, Paunzen, Oybin, Jitzau). Es wurden darauf die noch vorhandenen Klosterüberreste namhaft gemacht, die bedeutendsten alten Kirchen des Landes erwähnt und schließlich auch noch die vorhandenen Burgen, Schlösser, Städtebefestigungen und Rathhäuser, sofern sie aus alter Zeit stammen, aufgeführt. — Darauf sprach Herr Dr. Böllig über die an den Stadtkirchen von Jüterbog, Ribus, Müschberg, Lübeck, Colmar und andern deutschen Orten als Denkmale aufgehängten Keulen und die historische und symbolische Deutung derselben.

Wissenschaft. Obwohl der jährlichen deutschen Naturforscherversammlung der Zweck bestimmter wissenschaftlicher Res-

Dresden, 11. November. Ihre Kaiserlich Königl. Hoheiten der Erzherzog Carl Ludwig und die Erzherzogin Margaretha haben heute Nachmittag Dresden verlassen und über Prag und Wien die Reise nach Innsbruck angetreten. Das hohe Paar traf in Begleitung Sr. Maj. des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg 1/2 Uhr im böhmischen Bahnhof ein, woselbst eine Infanteriecompagnie mit der Bataillionsfahne und der Beigademusik aufgestellt war und ein sehr zahlreiches Publicum aus allen Ständen sich versammelt hatte; von Seiten der ersten wurden die höchsten Herrschaften bei der Ankunft mit den üblichen militärischen Ehren und der Melodie der österr. Nationalhymne empfangen, während von Seiten des Publicums ein „Hoch“ ertönte. Ihre Kaiserlich Königl. Hoheiten begaben sich in das Wartezimmer, wo außer den Herren Staatsministern und dem Minister des königlichen Hauses auch der k. k. österr. Gesandte, die Generalität, die Spigen der königlichen und der sächsischen Behörden u. anwesend waren und grüßten sich von diesem Kreise in der kultvollsten Weise zu verabschieden, wobei sowohl Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog als auch Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin fast mit jedem Einzelnen noch einige freundliche Worte zu wechseln die Gnade hatten. Gegen 1/2 Uhr besiegten die hohen Neuvermählten, in Begleitung Sr. Majestät des Königs, den Waggon, nachdem Dieselben zuvor noch auf dem Perron von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg in der herzlichsten Weise Abschied genommen hatten, und einige Minuten später führte sie der Ertrazug, begleitet von einem nochmaligen „Hoch“ und den herzlichsten Segenswünschen der Anwesenden — und gewiß aller treuen Sachsen — der Grenze des Kaiserstaates, der künftigen Heimath der jugendlichen Erzherzogin, unserer geliebten Prinzessin Margaretha, zu. Se. Majestät der König geben dem hohen Paare bis Bodenbach das Geleite. Der Zug ist von dem Vorstehenden der königl. Staatsbahndirection, geh. Finanzrath v. Schirfisch, begleitet.

H Berlin, 10. November. Mit allgemeiner Freude wird in den hiesigen Gesellschaftskreisen das Resultat der Wiener Münzconferenz begrüßt, von welchem man sich nicht nur für den Handel, sondern auch für den allgemeinen Verkehr die günstigsten Erfolge verspricht. Wie man hört, hat die k. k. österr. Regierung die beabsichtigte Prägung des Silbergeldes bis nach der Ratification der Münzverträge, welche man noch vor Abschluss des Jahres zu bewerkstelligen hofft, aufgeschoben, um mit derselben gleich nach den festgestellten neuen Systemen vorgehen zu können. Man wünscht nun eben so allgemein, daß es gelingen möge, auch hinsichtlich der Einführung eines allgemeinen Landesgewichts eine Uebereinkunft zu treffen. Die von Preußen angelegte Einführung des Zollgewichts in den Staaten des Zollvereins hat, wie man hört, Aussicht auf einen günstigen Erfolg und man hofft, daß auch Oesterreich für die Einführung eines allgemeinen deutschen Landesgewichts gewonnen werde. Das Entgegenkommen der kaiserlichen Regierung bei der Münzeinigung hat die allgemeinen Sympathien für dieselbe in gleichem Maße erhöht, als solche durch die Unterstützung in der neuenburger Frage bereits hervorgerufen wurden. — Heute Morgen fand vor dem Straßenthe des k. Obergerichtsbau unter dem Vorthe des Vicepräsidenten des höchsten preussischen Gerichtshofes, geh. Obergerichtsrathes Buhlmeier, die Verhandlung der von dem Agenten Tschern gegen das Urtheil des Staatsgerichtshofes eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde statt. Dieselbe wurde von dem Rechtsanwält Wolkmart gerechtfertigt. Als Staatsanwält fungirte der Generalstaatsanwalt Grimm. Das Obergericht hat die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen und das Urtheil des Staatsgerichtshofes zu achtjähriger Zuchthausstrafe

bestätigt. Hiermit erhält dies Urtheil Rechtskraft. Die Öffentlichkeit war übrigens ausgeschlossen, die Anwesenden, fast ohne Ausnahme Berichterstatter der hiesigen Zeitungen, mußten auf Beschluß des Gerichtshofes, wie es hieß, „aus Gründen der öffentlichen Ordnung“ den Saal verlassen.

Hannover, 9. Nov. Die heutige „Hannoversche Zeitung“ enthält eine Proclamation vom 8. d. M., die Auflösung des gegenwärtigen und die Berufung eines neuen Landtags betreffend. Sie lautet:

„Georg der Dritte u. c. Wir finden uns bewogen, den durch Uaste Proclamation vom 1. November u. J. berufenen Landtag, wie hiermit geschieht, aufzulösen und zugleich einen neuen Landtag auf Grund der Bestimmungen Unserer Verordnungen vom 1. August v. J. und 7. September d. J., betreffend Publication des Bundesbeschlusses vom 19. April 1855 wegen Abänderung des Verfassungsgesetzes vom 1848, so wie Ausführung dieses Bundesbeschlusses beim. des Bundesbeschlusses vom 12. April 1855 und betreffend weitere Ausführung des Bundesbeschlusses vom 19. April 1855, wegen Abänderung des Verfassungsgesetzes von 1848 anzusetzen. Wir haben demgemäß verfügt, daß die erforderlichen Maßregeln, den darüber bestehenden Vorschriften gemäß, eingeleitet und vollzogen werden. Daneben ordnen Wir auf Grund des §. 106 des Landesverfassungsgesetzes vom 6. August 1840 eine außerordentliche Diät an und bestimmen zu deren Eröffnung den 10. Februar 1857. Wir gewärtigen, daß alle Diejenigen, welche zum Eintritt in eine der beiden Kammern der allgemeinen Ständeversammlung durch persönliches Recht, durch ihr Amt, durch Ernennung oder durch erbnungsmäßige Wahl berufen sein werden, nach vorgängiger Beachtung der für die gewählten Deputirten bestehenden Vorschriften, sich zeitig in Unserer Residenzstadt einstellen und jenenfalls am Tage vor der Eröffnung das Erlaubnisschreiben durch eine schriftliche Anzeige von ihrer Ankunft benachrichtigen.“

Heidelberg, 7. Nov. (A. Z.) Das neue Vereinsgesetz zur Regulierung des studentischen Verbindungswezens auf hiesiger Universität ist nunmehr ins Leben getreten. Es haben sich auf Grund desselben zwölf Vereine gebildet, von denen fünf Corpsschwärme verfolgen, sieben mehr allgemein gefellige oder wissenschaftliche Tendenzen haben. Die starke Zahl neugegründeter Vereine zeigt, wie dringend das Bedürfnis war, dem Vereinigungsstrebe unter den Studirenden an hiesiger Universität eine bessere Grundlage als bisher zu eröffnen.

++ **Koburg, 9. Nov.** Die Geschäfte der zwangswesigen Enteignung des zu dem bevorstehenden Bau der Koburger Sonnenberger Zweigbahn erforderlichen Areals von der Koburger Landesgrenze bis zu der in der Nähe der hiesigen Stadt ersiegenden Einmündung der Zweigbahn in die Wertheim sind einem hiesigen Expropriationscommissar übertragen worden. Die Linie selbst ist bereits abgesteckt und die technischen Beamten haben auf den einzelnen Stationsorten derselben theilweise bereits ihre Vermessungsarbeiten begonnen. Diese Zweigbahn vermittelt nicht nur den Verkehr von und nach den Fabrikslätten Neustadt und Sonneberg, sondern nach dem südlichen gewerblichen Theile des thüringer Waldes, dessen Kohlenlagern, Eisenwerken und Schieferbrüchen u. überhaupt. — Infolge mehrerer in neuerer Zeit im In- und Auslande vorgekommener Brandunglücksfälle macht die herzogliche Landesregierung darüber öffentlich auf das Dringendste darauf aufmerksam, daß sowohl die Behörden, unter deren Leitung und Aufsicht die Communal- und öffentlichen Gebäude stehen, als auch die Privatpersonen darauf Bedacht nehmen mögen, die Versicherungen gegen Feuergefahr bei den im hiesigen Lande zu Versicherungen gegen Feuergefahr zugelassenen Versicherungsanstalten vorzunehmen, wobei namentlich darauf hingewiesen wird, daß die zu Gotha bestehende Feuerversicherungsbank für Deutschland eine eben so sichere als bequeme Gelegenheit zur Abschließung von Versicherungen darbietet. — Morgen nehmen die Wahlen zum Landtage in hiesiger Stadt, in welcher drei Wahlbezirke gebildet sind, ihren Anfang und werden am 12. d. M. be-

sultate an sich fern liegt, so hat doch die diesjährige manche Erfolge durch ihre geistige Anregung aufzuweisen. Zum Beispiel ist durch die dabei anwesenden Vertreter der Pädiatrik die wichtige Herausgabe eines „Jahrbuches für Kinderheilkunde und pphische Erziehung“ beschlossen worden. Berner hat die Section für Botanik den Werth der Methode des Naturforschungsdruckes so nachhaltig anerkannt, daß die österr. Staatsverwaltung wahrscheinlich zur Anwendung dieses Verfahrens auf alle Arten der Flora des Kaiserstaates eine weitere Subvention bewilligen wird. Auch ist es ein erfreuliches Resultat, daß man wegen Bildung einer geologischen Gesellschaft zur Durchforschung der Alpen übereingekommen ist. Endlich ist es ein erfreuliches Zeugniß edeln Gemeinssinn, daß die Versammlung mit warmer Theilnahme und in würdevoller Weise den ausgezeichneten, hochverdienten Morphologen Herrn Dr. Carl Schimper aus Weinheim, wegen seiner unglücklichen und betrübenden Lage, der wohlwollenden Berücksichtigung der österr. Regierung empfohlen hat.

Literatur. „Gustav Adolph's Schwanengesang“, nach den ältesten Drucken hergestelltes und mit literar-historischen Anmerkungen begleitet, herausgegeben von Johannes Gessen, Dr. theol. und Prediger in Hamburg, 1856. (Preis 6 Ngr.) — Chieses Schriftchen, dessen Betrag zum Besten des evangelischen Kirchenbaues in Bingen bestimmt ist und auf welches bereits der Unterzeichnete bei der Localversammlung der Gustav-Adolph-Stiftung am 6. November aufmerksam machte, empfehlen wir nochmals um der Sache selbst, sowie um des Zweckes willen dem lesenden Publicum. Der um die Kirchenlieder treu verdiente Herr Verfasser hat in

diesem Schriftchen, welches er der Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Bremen gewidmet hat, in klarer, lebendiger, fesslender Darstellung aus ihm vorliegenden Originalien nachgewiesen, daß das „Heldlied“, welches Gustav Adolph vor Beginn der Lühner Schlacht mit seinen Kriegern anstimmt: „Berzage nicht, du Hüßlein klein“ weder von Gustav Adolph noch von dessen Beichwäter, Dr. Jakob Fabricius, sondern von dem Pfarrer M. Johann Altemburg, Prediger zu Großschömmern in Thüringen, gedichtet worden ist, und zwar nicht erst (S. 19) kurz vor der Lühner Schlacht oder wohl gar erst am Morgen des 6. November 1632, sondern nach der Schlacht bei Leipzig oder Breitenfeld den 7. September 1631 mit Zugrundelegung des Lösungswortes Gustav Adolph's: „Gott mit uns“. Zugleich erfahren wir, daß das Lied anfangs nur drei Verse hatte, später aber mehrfache Zusätze und Erweiterungen erhielt. Beigegeben sind das „Trauer- und Trostlied auf Gustav Adolph's Tod“ nach den Drucken von 1632—1633 und Beilagen, aus denen man erkennt, daß diese Schrift die Frucht eines sehr genauen, gründlichen Studiums ist. Niemand wird diese Schrift ohne warmes Interesse lesen, Niemand ohne wahre Befriedigung aus der Hand legen. Exemplare sind zu haben in den Buchhandlungen von Adler u. Dieze und von Woldegar Türck. Dresden, den 8. Nov. 1856.

G. Bötzger, Pastor an der Auenkirche.

Musik. Berlin. Für das erste der diesjährigen großen Concerte des Gustav-Adolph-Vereins, die sich in der hiesigen Concertsalle sowohl musikalisch als durch die allgemeine Theilnahme des Publicums auszeichnen pflegen, hat man sich der trefflichen Gesangleistungen der Frau Sophie Bötzger (in